

Dr. Frank Wießner

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nürnberg

Dr. Frank Wießner, Mitarbeiter an dem zur Bundesagentur für Arbeit gehörigen Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. Dr. Wießner ist Experte für Ich-AG und Überbrückungsgeld. Er ist verantwortlich für die Evaluation der Existenzgründungsförderung der Bundesagentur (neben Ich-AG und Überbrückungsgeld auch ergänzende Hilfen und Existenzgründerzentren). Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg war er zunächst für eine Unternehmensberatung tätig. Seit 1996 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB. Er hat diverse Lehraufträge.

Dr. Frank Wießner von der IAB begleitete die Entwicklung von Selfemployment in Deutschland seit Beginn der 90er Jahre mit zahlreichen Arbeiten der Wirkungs- und Begleitforschung zu Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik und den Erfolgsfaktoren der Existenzgründung.



Gründungen aus der Arbeitslosigkeit – Erkenntnisse aus der Wirkungsforschung

Abstract:


Im Jahr 2002 hatte die Kommission Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt Vorschläge für umfassende Novellierungen in der Arbeitsmarktpolitik vorgelegt. Auf Beschluss des Deutschen Bundestages wurde die Umsetzung der „Hartz-Reformen“ wissenschaftlich begleitet und die Wirksamkeit der neuen Instrumente analysiert. Eines der Forschungsthemen waren Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit.

Mit Einführung der Ich-AG im Jahr 2003 stieg die Zahl der geförderten Gründungen aus Arbeitslosigkeit auf ein nie gekanntes Niveau. Bis Mitte 2006 wurde insgesamt rund eine Million Gründungen gefördert, davon knapp 400.000 Ich-AGs mit dem Existenzgründungszuschuss (ExGZ). Zugleich wurden Existenzgründer nach wie vor mit Überbrückungsgeld (ÜG) gefördert. Die oft erwartete Substitutionsbeziehung zwischen ÜG und Ich-AG trat nicht ein. Stattdessen gewannen beide Instrumente in erheblichem Umfang an Teilnehmern. Bemerkenswert ist vor allem, dass der ExGZ neue Zielgruppen ansprach, die im Gründungsgeschehen zuvor unterrepräsentiert waren. Auffällig ist vor allem der hohe Frauenanteil.

Wie die Untersuchung ergab, war ein Großteil der Geförderten 28 Monate nach der Gründung noch immer selbständig. Sowohl ÜG- als auch ExGZ-Geförderte waren deutlich seltener arbeitslos gemeldet als vergleichbare Nicht-Teilnehmer und erzielten ein deutlich höheres Erwerbseinkommen. Das ÜG weist überdies eine positive monetäre Effizienz auf, d.h. die Arbeitslosenversicherung spart damit Kosten ein. Die monetäre Effizienz des ExGZ ist leicht negativ. Die Ich-AG zählt aber immer noch zu den vergleichsweise kostengünstigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Alles in allem lässt sich die Abschaffung der beiden Programme zumindest nach bisherigem Kenntnisstand nicht mit Erfolglosigkeit begründen. Dagegen birgt die inzwischen erfolgte Zusammenlegung von ÜG und ExGZ zum neuen Gründungszuschuss Risiken. Inwieweit dieser an die Erfolge seiner Vorgänger anknüpfen kann, ist zum heutigen Zeitpunkt noch völlig offen.

Weitere Informationen sind zu finden in IAB-Kurzbericht Nr. 10 vom 10.04.2007 unter <http://doku.iab.de/kurzber/2007/kb1007.pdf>

An abstract artwork with vibrant red, pink, and blue colors, featuring swirling, organic shapes and a central circular motif.

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit – Erkenntnisse aus der Wirkungsforschung

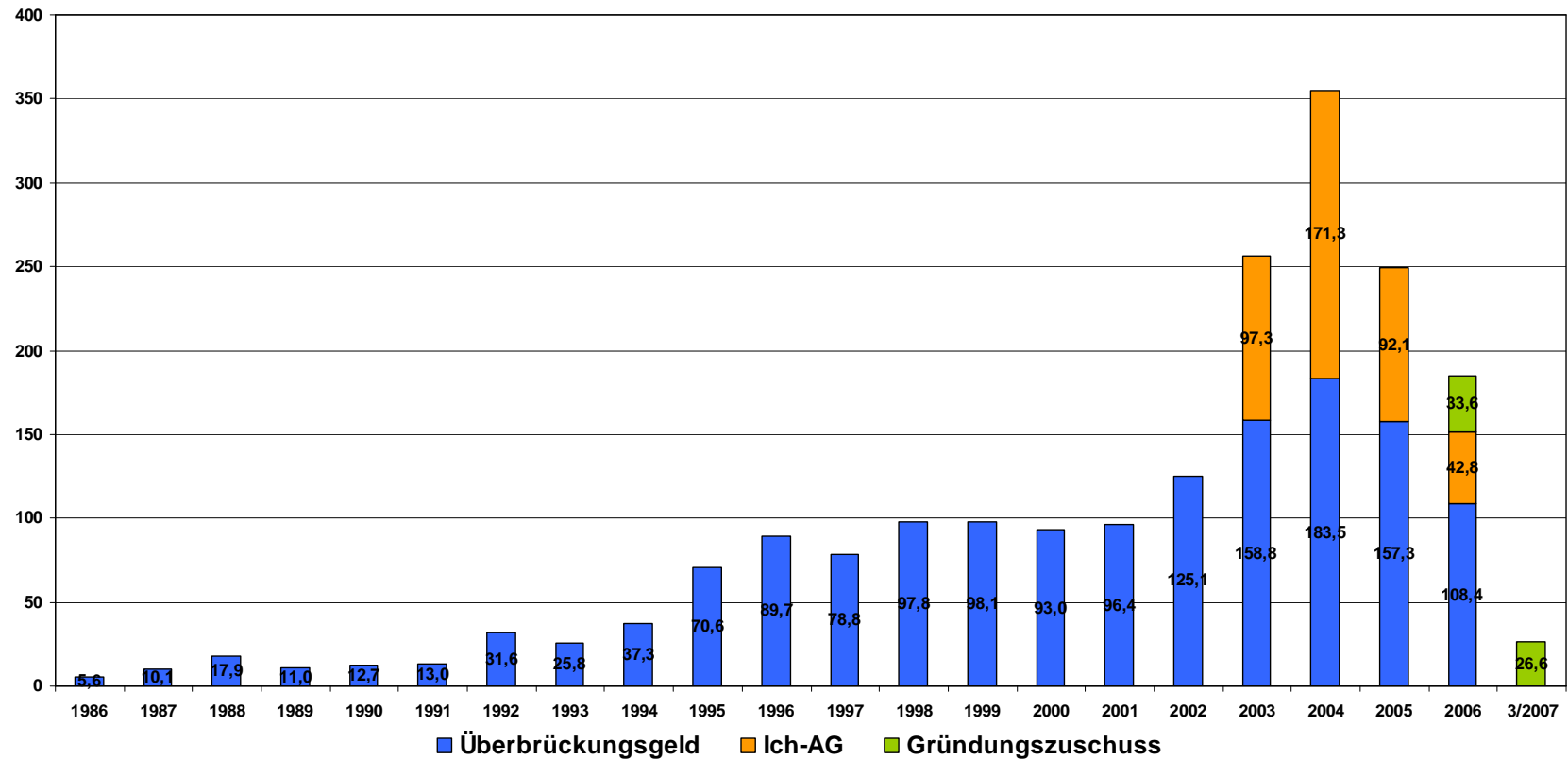
50plus – Selbständigkeit als Alternative

14./15. Juni 2007
Im Sartorius College Göttingen

14. Juni 2007
Dr. Frank Wießner

BA-geförderte Gründungen aus Arbeitslosigkeit in Deutschland

1986 – 3/2007 (in 1.000)





Teilnehmerstrukturen ÜG

- § **Positivauswahl unter den Arbeitslosen**
- § **Zuletzt leichte Zunahme des Frauenanteils (ca. 25 – 30%)**
- § **Mittlere Alterskohorten überproportional vertreten**
- § **Kaum gesundheitliche Einschränkungen**
- § **20 – 25 % haben (Fach-)Hochschulqualifikation**
- § **Nur knapp 10% ohne abgeschlossene Berufsausbildung**
- § **Ca. 20% starten unmittelbar zu Beginn der Arbeitslosigkeit**
- § **Rund 13 Prozent waren langzeitarbeitslos (aber fast 40% aller Arbeitslosen)**



Teilnehmerstrukturen ExGZ

- § **Weniger ausgeprägte Positivauslese als bei ÜG**
- § **Frauenanteil über dem der Arbeitslosen; mehr als doppelt so hoch wie beim ÜG**
- § **Altersstruktur ähnlich ÜG; v.a. mittlere Alterskohorten**
- § **Gesundheitliche Einschränkungen seltener als bei Arbeitslosen, häufiger als bei ÜG**
- § **17% ohne abgeschlossene Berufsausbildung; 13% mit (Fach-) Hochschulabschluss**
- § **Fast jeder Fünfte startet in ersten Monat der Arbeitslosigkeit; aber auch ein gutes Fünftel startet aus Langzeitarbeitslosigkeit**

Erwerbsstatus 28 Monate nach Gründung (in %)



	Existenzgründungszuschuss				Überbrückungsgeld			
	West		Ost		West		Ost	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
selbständig	70,4	74,6	80,9	74,2	73,0	68,4	71,4	66,0
Alo o. asu gemeldet	13,4	7,2	11,0	8,3	9,6	9,9	14,0	10,7
Soz.vers.pfl. beschäftigt	10,3	7,9	5,1	7,8	13,6	15,7	11,5	11,9
Sonstiges	5,9	10,3	3,0	9,7	3,8	6,0	3,1	11,4

Bilanz



ÜG und ExGZ ...

- § ermöglichten den erfolgreichen Aufbau einer Unternehmung mit deutlicher Tendenz zur Einzel**selbst**ändigkeit
- § wurden von einem gro**ß**en Teil der Arbeitslosen in intendierter Art genutzt

Der ExGZ ...

- § erschloss neue, bislang unterrepr**ä**sentierte Zielgruppen
- § gab diesen Zielgruppen aufgrund seiner Ausgestaltung die notwendige Sicherheit
- § führte entsprechend **ü**berwiegend zu kleinen und kleinsten Gr**ü**ndungen

ÜG und ExGZ waren erfolgreiche Instrumente



Die Nachfolge: Der neue Gründungszuschuss

- § Alg I-Anspruch oder Maßnahmeteilnahme
- § Restanspruch mindestens 90 Tage
- § Tragfähigkeitsbescheinigung; ggf. Darlegung „erforderlicher Kenntnisse und Fähigkeiten“
- § GZ für 9 Monate in Höhe des Alg I; zzgl. € 300.- pauschal
- § 300.-/Mon. Für weitere 6 Monate (Ermessensleistung)
- § Möglichkeit der Eignungsfeststellung oder TM (§ 48 SGB III)
- § Transferentzugsrate: Anrechnung auf Alg I-Restansprüche
- § Div. „Gründerprivilegien“

Fazit: Experiment mit ungewissem Ausgang